

überall auf dem Lande seltener geworden. Und die Ueberfüllung der Wohnungen? Nun, ich kann Ihnen selbst nicht das Ergebnis von alledem mitteilen, was man in dieser Hinsicht gesehen hat, und welche Folgen sich aus dieser Ueberfüllung ergeben. Es ist unmöglich! Das müssen Sie selbst lesen. Lesen Sie nicht darüber hinweg. Es ist zu ernst und folgenschwer. Männer, Frauen und Kinder zusammengeworfen, 10, 12 und selbst mehr in erbärmlichen Hütten, in denen nur theoretisch zwei Räume vorhanden sind.

Ah ja! Das gegenwärtige Bodensystem hat eine ungeheure Schuldenlast auf sich geladen. Lesen Sie bitte den Bericht des Elyischen diözesanen Sozialen Hilfsausschusses. Wir schulden diesem Komitee großen Dank für seine furchtlose Sprache. Der Bericht über die ländlichen Wohnungsverhältnisse schließt mit den Worten: „Es ist unmöglich, die Dinge zu Papier zu bringen“ — nun, was der Bericht schreibt, ist schon schlimm genug; es heißt aber im Bericht weiter: „Was wir hier mitteilen, gibt noch kein Bild von der Ungeheuerlichkeit und dem ganzen Schrecken dieses Uebels.“ Was heißt das? Die größte Industrie Britanniens, die geachtetste, gibt ihrer Arbeiterschaft die unwürdigsten Lebensbedingungen. Es ist Zeit, daß wir dem ein Ende machen!

Eine gestohlene Erbschaft.

Der Landarbeiter ist heute noch schlimmer daran, als er in früheren Zeiten war. Ihr Vorsitzender hat mit vollem Recht auf diese Tatsache hingewiesen. Es gab eine Zeit, wo der Landarbeiter ein Stückchen Land sein Eigen nannte. Er hatte seine Gemeineweide, auf die er seine Kuh treiben konnte, die ihm Butter und Milch gab. Er hatte ein kleines Stück Feld, wo er Getreide ernten konnte, um sich und die Seinen zu ernähren, wo er Hühner, Gänse und Schweine halten konnte, wo er das Gemüse für seinen Tisch ziehen konnte. Er war sein eigener Herr. Er war unabhängig. Sein Besitztitel war so alt und — so hätte man meinen sollen — so unangreifbar wie der des Landlords. Was geschah aber mit seinem Land? Es wurde gestohlen! Die Grundbesitzer-Parlamente haben Naboths Weinberg gestohlen. Gewiß hat der Landarbeiter hier und da noch ein kleines Gärtchen, häufig als Gnadengeschenk — er hat ein paar Reihen Kartoffeln; aber er hat kein Recht mehr auf den Boden, wie es seine Väter hatten. Man hat aus einem zu-